

Unter diesen Verhältnissen und bei dem Stande und Gange der betreffenden Angelegenheiten ist es selbstverständlich, dass für unser Museum die Zeit grösserer äusserlicher Veränderungen noch nicht gekommen ist. Wir hatten uns auf Detailarbeiten, auf Vorbereitung von Suiten für die künftige Ausstellung, auf Ansammlung und Erwerbung neuer Vorkommnisse zu beschränken.

Um Einiges von diesen Arbeiten in den Vordergrund zu stellen, führe ich an, dass wir im verflossenen Jahre über 500 Dünnschliffe für unsere Gesteinssammlung neu anfertigen liessen. Diese grosse Zahl der Dünnschliffe spricht davon, dass der Untersuchung von Gesteinen ein grosser Theil unserer Zeit und Arbeitskraft zugewendet wird.

Zwei grössere Suiten von Petrefacten der Trias hat Herr Dr. E. v. Mojsisovics für unser Museum zu erwerben Gelegenheit gefunden.

Ich selbst habe Herrn Haberfelner in Lunz veranlasst, am Pölzberge bei Lunz einen Stollen zum Zwecke der Aufsammlung der Petrefacte des Reingrabener Schiefers und des Aonschiefers zu betreiben. Es handelte sich dabei, von jenen Cephalopoden, die in den genannten Schichten stellenweise sehr häufig eingebettet erscheinen, sich aber in dem stark gepressten Schiefer zerdrückt, daher nur selten in einem solchen Erhaltungszustande finden lassen, dass deren Bestimmung möglich wird, ein reichhaltiges Materiale zu gewinnen und deren endgiltige Fixirung zu ermöglichen. Obwohl der Stollen sein Endziel noch nicht erreicht hat, lieferte dessen herausgeförderte Schiefermasse ganz Erfreuliches: eine grosse Anzahl von Cephalopoden, eine Menge kleinerer und grösserer Fische, einige Gasteropoden und Zweischaler. Der wichtigste Rest, den der Schiefer geliefert hat, ist der bisher einzige Kopf eines *Ceratodus*, über welchen ich in einer der vorhergehenden Sitzungen berichtet habe. Es gewährt mir eine besondere Freude, hier erwähnen zu können, dass unser hochverehrter Gönner und Freund Herr Prof. F. Sandberger in Würzburg unaufgefordert uns ein hinteres Ende des Skeletes des fossilen *Ceratodus* aus dem Würzburger Lettenkohlendstein zusendet, das von Leidig und Winkler untersucht und von v. Zittel neuerlichst besprochen wurde.

Den Aufsammlungen in der Flora der Steinkohlenformation bin ich selbst momentan fern gerückt; trotzdem wird jede passende Gelegenheit erfasst, die Sammlung unseres Museums durch Culm und Carbonpflanzen zu bereichern. Die namhafteste Vermehrung erfuhr in neuerer Zeit die Flora der Radnitzer Schichten, aus dem Felde der Morawia bei Rakonitz. Ich darf wohl gegenwärtig schon behaupten, dass nach dem uns vorliegenden grossen Materiale die Flora dieser Schichten so reichhaltig ist an prachtvoll erhaltenen Arten, wie keine andere Steinkohlenflora, und geeignet, die Verschiedenheit der Flora der Radnitzer Schichten, sowohl von der nächst jüngeren Flora von Rossitz, als auch von allen den älteren Floren des Carbon und Culm, in das vortheilhafteste Licht zu stellen.

Nicht weniger reich als in früheren Jahren flossen die Geschenke unserer Herren Gönner, Freunde und Correspondenten für unser Museum, worunter wesentliche und höchst erwünschte Bereicherungen unserer Sammlung vorkommen. Es ist meine angenehme Pflicht, den geehrten

Gebern, und zwar den Herren Franz Bartonec in Poln.-Ostrau; H. Becker in Kaaden; Dr. J. Blaas, Docent in Innsbruck; A. Brandner in Elbogen; G. Buchich auf Lesina; J. Chmiel in Cziklova; Dr. Fr. Dvorsky in Brünn; Dir. E. Döll in Wien; Dr. Ottokar Danzer in Marienbad; Seiner Excellenz Herr Julius Grafen von Falkenhayn als k. k. Ackerbauminister; Hofrath F. M. Ritter von Friese in Wien; Heinrich Fessl in Assling; Rudolf Freyn in Buchbergsthal; F. Firbas in Schüttenhofen; Wilhelm Göbl, k. k. Bergrath in Wien; Bergverwaltung Grünbach; J. Haberfelner in Lunz; Otto Hinterhuber, Bergdirector in Thomasroith; Ad. Hofmann, Docent in Leoben; M. Jaritz, Bergdirector in Seegraben; W. Jičínsky, Bergdirector in M.-Ostrau; J. v. Kamienski in Neumarkt; Dr. A. v. Klipstein in Giessen; J. Kušta, Professor in Rakonitz; A. M. Lomnicki, Professor in Lemberg; v. Mertens, Vorstand des erzherzoglichen Laboratoriums in Trzynietz; Albert Micko in Prachatitz; Dr. O. Novák, Professor in Prag; Dr. J. Palacky, Professor in Prag; Bergrath Rudolf Pfeiffer in Brünn; Ed. Pfohl, Bergmeister in Karwin; Dr. J. E. Polak in Wien; L. v. Pompée in Pisek; Professor Fr. Pošepny in Příbram; M. Przyborski, Markscheider in Reschitza; Geh. Oberbergrath Dr. Ferd. Römer, Director in Breslau; Josef Rädler in Aussig; Ferdinand Richter in Aussig; Professor Dr. F. Sandberger in Würzburg; Dr. A. Schrauf, Vorstand des mineralogischen Museums in Wien; Franz Schröckenstein, Oberbergverwalter in Brandeisl; Professor G. Stenzel in Breslau; Trifailer Kohlenbergbau-Gesellschaft; Dr. J. N. Woldřich, Professor in Wien; E. Ritter v. Wurzian, Bergdirector in Orlau; Dr. G. Zechenter in Kremnitz unseren verbindlichsten Dank auszusprechen, und kann mir nicht versagen, nach gefälliger Mittheilung des Herrn Baron v. Foullon, speciell die Geschenke an Mineralien hervorzuheben: Aus Persien erhielten wir durch Herrn Dr. J. E. Polak: Asbest. Von der königl. Bergdirection in Příbram von Kuttenberg: Cronstedtit, Pyrit, Galmei, Quarz. Von seiner Excellenz Julius Grafen von Falkenhayn, k. k. Ackerbauminister, in einem ganz besonders schönen Handstücke: Cronstedtit. Ueber Antrag des Herrn Hofrathes F. M. Ritter v. Friese vom h. k. k. Ackerbau-Ministerium: Langit, Calcit.

Herr Hofrath v. Friese hat ein seltenes Mineral: Schwefelsaures Quecksilberoxyd von Idria, ein Geschenk an unser Museum, in unserer Sitzung vom 7. December v. J. selbst vorgelegt. Die Mineralien von Pisek haben den Herren Dir. E. Döll und Prof. Dr. Woldřich zu Vorträgen veranlasst. In einer neuerlichen Sendung von da erhielten wir eine sehr schöne Suite von Apatit. Die Sendung der Mineral- und Gesteinsvorkommnisse bei Schüttenhofen, die Herr Firbass entdeckte und ausgebeutet hat, dienen Herrn Dr. Scharitzer als Grundlage für seine Studien über den Monazit und eine ganze Reihe anderer seltener Mineralien. Eine jüngste Einsendung des Herrn Firbass bringt uns Gesteine der Umgegend von Schüttenhofen zur Ansicht. Herr Prof. Sandberger in Würzburg widmete unserem Museum eine grössere Suite von und bei ihm untersuchter Minerale und Gesteine.

Die von uns angekaufte Sammlung des verstorbenen Bergrath Czerkauer führte den Beständen viele alte Vorkommen zu. Wenn auch wenig darunter war, das bei uns nicht bereits vertreten gewesen wäre, so waren wir mehrfach in der Lage, Vorhandenes durch bessere Stücke zu vervollständigen, Studienmaterial zu gewinnen und endlich eine Reihe werthvoller Dupletten für Tauschzwecke beiseite zu legen.

Die unsererseits zu erfolgende Abgabe von Sammlungen für Unterrichtsanstalten Oesterreichs betreffend, habe in dem Jahresberichte 1885, pag. 36, den Umstand hervorgehoben, dass das Bedürfniss, solche Sammlungen zu erhalten, sich von Seite der Unterrichtsanstalten plötzlich so ausserordentlich gesteigert hat, dass unsere Dupletten nicht nur nicht den Bedarf decken können, sondern als erschöpft zu betrachten sind.

Diese Erschöpfung nach Möglichkeit zu beheben, hat es an Bemühungen nicht gefehlt. Ich habe bei Gelegenheit meines Besuches von Jakobeny und Raibl den dortigen k. k. Bergverwaltungen unseren Mangel an den gewöhnlichsten Mineralien dargelegt und höflichst gebeten, uns aus ihren Revieren das Gewöhnlichste und Gemeinste an Mineralien mittheilen zu wollen. Ich bin diesen beiden k. k. Aemtern den verbindlichsten Dank schuldig für die ausgiebige Aushilfe im Interesse unserer Unterrichtsanstalten. Die k. k. Berg- und Hüttenverwaltungen zu Klausen und Brixlegg in Tirol haben von unserer Seite erfolgten, brieflichen Aufforderungen und Bitten in gleich lobens- und dankenswerther Weise Folge gegeben, während die k. k. Direction in Pörschach sich selbst zu gleichen Zwecken für total erschöpft erklärend, uns die Hoffnung gab, nachträglich eine freundliche Aushilfe uns zuwenden zu wollen.

Aus diesen mit grösstem Danke angenommenen Gaben und sonst von uns beigeschafften Gegenständen, ist Herr Geologe M. Vacek seit seiner Rückkehr aus den Alpen bemüht, Sammlungen zusammen zu stellen, und ich sage ihm für diese aufopfernde Mühe ebenfalls im Interesse unserer Unterrichtsanstalten den herzlichsten Dank. Leider werden die so mit grösster Anstrengung zusammengebrachten Sammlungen nicht so zahlreich ausfallen, dass wir alle Petenten nach Möglichkeit befriedigen könnten.

Daher füge ich an alle jene Aemter und Personen, die mit Gewinnung von Mineralien sich befassen oder sonst in der Lage sind, über grössere Mengen gewöhnlicher nutzbarer Mineralien zu disponiren, die höflichste, zugleich dringendste Bitte, unserer Anstalt in beliebiger Menge und Grösse der Handstücke, von den vorhandenen Mineralien einsenden zu wollen. Nicht der humane Nutzen, dem Schüler Gelegenheit gegeben zu haben, Nützliches kennen zu lernen, ist bei diesen Gaben allein zu ernten. Es ist hauptsächlich dabei von geschäftlicher Seite zu beachten, dass die den Mineralien beigegebenen Etiquetten zugleich Adressen sind: wo man diese oder jene Art von Mineral im Grossen käuflich beziehen kann.

Nach dem von unserem Bibliotheksbesorger Herrn J. Sängler zusammengestellten Ausweis über den Zuwachs an Bücherwerken in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt habe ich Folgendes zu notificiren: